



Vorstand der Interessengemeinschaft Nierenlebenspende e. V. erweitert

Vorstand der Interessengemeinschaft Nierenlebenspende e. V. erweitert
Am 17. November 2012 hat die Interessengemeinschaft Nierenlebenspende e. V. ihre jährliche Mitgliederversammlung in Heidelberg abgehalten. Die IGN e. V. kann ein Jahr nach ihrer Gründung eine Verdreifachung ihrer Mitgliederzahl (aus dem gesamten Bundesgebiet und der Schweiz) verzeichnen. Die Zusammensetzung der Mitglieder macht deutlich, dass es nicht nur Nierenlebenspender selbst sind, die einen unwürdigen Umgang der Mediziner und Versicherungsträger beklagen. Ebenso sind dem Verein Betroffene beigetreten, die eine Niere durch Krankheit verloren haben. Diese werden aber mit dem Hinweis, "mit einer Niere könne man gut leben" mit den gleichen Erschöpfungssymptomen wie Nierenlebenspender ebenfalls nicht ernstgenommen. Zudem sind auch Transplantierte und nierenkranke Menschen dem Verein beigetreten, um so aktiv ihrem Ärger und ihrer Empörung über den Umgang mit Lebenspendern Raum zu geben.
Der 1. Vorsitzende Ralf Zietz berichtete von den Erfolgen der Öffentlichkeitsarbeit. So hat die Forderung des Vereins nach versicherungsrechtlicher Absicherung der "Altspender" im neuen Transplantationsgesetz Widerhall gefunden. Dank der Beweislastumkehr gemäß 12 a SGB VII (Beweislast liegt bei der gesetzlichen Unfallversicherung, dass gesundheitliche Probleme nicht auf die Organlebenspende zurückzuführen sind), sollte in Zukunft die Durchsetzung berechtigter Ansprüche einfacher sein. Die Praxis zeigt jedoch, dass viele Sachbearbeiter bei den Landesunfallkasse diese Neuerung noch nicht kennen und wie gewohnt ablehnend reagieren. Auch sind zahlreiche Klinken dazu übergegangen, ein Erschöpfungssyndrom als mögliche Folge der Nierenlebenspende im Rahmen der Aufklärung zu erwähnen, obgleich hier noch viel Widerwillen seitens der Medizin zu spüren ist und das Problem nach wie vor "kleingeredet" wird. Der von Ralf Zietz gemeinsam mit Christiane Geuer verfasste Artikel "Fatigue - Eine Diskussion", der auf der Vereinshomepage (www.nierenlebenspende.com) zum Download zur Verfügung steht, findet bei den deutschen Transplantationsmedizinern Beachtung. Die klare schnörkellose Wortwahl des Artikels stößt dabei nicht immer auf Zustimmung. Es folgte ein Vortrag von Christiane Geuer über die möglichen biomedizinischen Zusammenhänge der bei Nierenlebenspendern sehr häufig eintretenden dauerhaften Nierenunterfunktion und der sehr häufig beobachteten vorübergehenden oder dauerhaften chronischen Erschöpfung und permanenten Müdigkeit. Christiane Geuer bemängelte die nicht vorhandene Bereitschaft der Transplantationsmedizin, diese nachvollziehbaren Zusammenhänge anzuerkennen. Es sei einfacher, jeden betroffenen Nierenlebenspender als "depressiv" abzustempeln und sich nicht mit den Fakten auseinanderzusetzen. Dem Vorstand wurde durch die Mitgliederversammlung Entlastung erteilt. Zudem wurde der Vorstand um mehrere Beisitzer mit bestimmten Aufgaben erweitert. Herr Martin Wittke, Fachanwalt für Medizin und Sozialrecht, Partner der Sozietät Rassek, Ehinger Partner aus Bühl, wird die IGN e. V. als gewählter Beirat für Rechtsfragen künftig unterstützen. Die Mitglieder der IGN e. V. werden sich weiterhin aktiv für eine ehrliche Aufklärung, medizinisch optimale Betreuung und umfassende versicherungsrechtliche Absicherung der Nierenlebenspender einsetzen. Zudem setzt sich der Verein für eine vorurteilsfreie medizinische Versorgung auch der Menschen ein, die eine Niere durch Krankheit verloren haben. Denn mit nur einer Niere ist das Leben nicht wie vorher.
1. Vorsitzender: Ralf Zietz
27321 Thedinghausen
Fon: 04204-685478
Email: ralf.zietz@nierenlebenspende.com
Internet: [www.nierenlebenspende.com](http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pintr_514833)

Pressekontakt

IGN e. V.

27321 Thedinghausen

ralf.zietz@nierenlebenspende.com

Firmenkontakt

IGN e. V.

27321 Thedinghausen

ralf.zietz@nierenlebenspende.com

Zweck des Vereins ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens durch Aufzeichnung und Beseitigung der Missstände im Bereich der Nierenlebenspenden unter dem besonderen Gesichtspunkt des gesundheitlichen, rechtlichen, finanziellen und emotionalen Schutzes der Nierenlebenspender, sowie die Förderung der öffentlichen Wahrnehmung der damit verbundenen besonderen Verantwortung der Nierenlebenspender. Die Würde des Nierenlebenspenders als autonom handelnder Mensch steht im Mittelpunkt der Vereinsarbeit. Der Zweck wird verwirklicht insbesondere durch Öffentlichkeitsarbeit in Form von Eingaben, Petitionen, Emails und Briefen an Mediziner, Politiker und Journalisten, Aufklärungsarbeit für mögliche Spender und Empfänger durch selbst betroffene Vereinsmitglieder, sowie durch Informationsaustausch mit medizinischen, naturwissenschaftlichen und juristischen Experten zur Klärung und Minimierung der gesundheitlichen und rechtlichen Folgen der Nierenlebenspende.